

ifo Konjunkturtest Februar 2014 in Kürze: Deutsche Wirtschaft optimistisch, aber nicht euphorisch¹

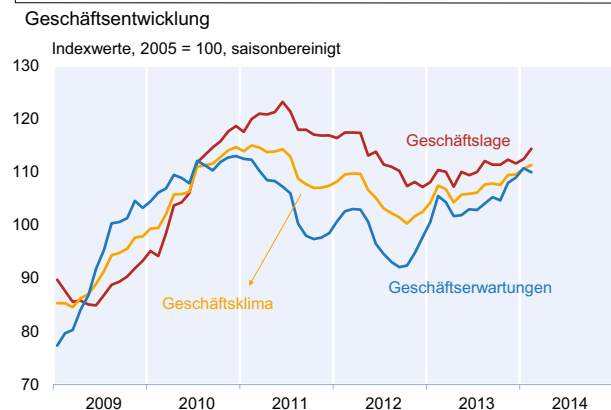
Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Februar weiter gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage ist von den Unternehmen deutlich besser bewertet worden als im Vormonat. Die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf haben einen kleinen Dämpfer erhalten, bleiben jedoch weiterhin optimistisch ausgerichtet. Die deutsche Wirtschaft behauptet sich in einer wechselhaften Großwetterlage.

Der Anstieg des Geschäftsklimaindex ist auf eine Verbesserung der entsprechenden Indices in der Industrie und im Einzelhandel zurückzuführen. Im Bauhauptgewerbe, Dienstleistungen und dem Großhandel verschlechterte sich hingegen das Geschäftsklima.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, einschließlich des Dienstleistungssektors, ist auf den höchsten Stand seit Mai 2012 gestiegen. Die Bereitschaft, neues Personal einzustellen, hat vor allem im Dienstleistungssektor zugenommen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer nach sieben Anstiegen in Folge leicht zurückgegangen. Die gegenwärtig gute Lage in der Industrie führt aber weiter dazu, dass eine leicht expansive Personalpolitik verfolgt wird. Auch im Baugewerbe gab der Index etwas nach, liegt aber weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Im Handel zeichnen sich keine größeren Bewegungen bei der Beschäftigung ab. Im Dienstleistungssektor hat die Bereitschaft, zusätzliches Personal einzustellen, deutlich zugenommen.

Das Geschäftsklima für das **Verarbeitende Gewerbe** hat sich zum vierten Mal in Folge verbessert. Die Unternehmen sind deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die immer noch zuversichtlichen Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf haben sich jedoch leicht verschlechtert. Die Exportaussichten der Industriefirmen trübten sich zwar deutlich ein, blieben jedoch mehrheitlich optimistisch. Während die Produktion im Vormonat deutlich stieg, wurden die Produktionspläne leicht zurückgenommen. Die befragten Unternehmen gehen davon aus, in Zukunft etwas häufiger die Preise heraufsetzen zu können. Ein Teil der Nachfrage wird weiterhin aus dem Lager bedient. Nur noch sehr wenige Firmen berichten davon, dass ihr aktueller Lagerbestand zu groß ist. Im Investitionsgüterbereich ist der Geschäftsklimaindikator leicht gestiegen. Während die aktuelle Lage etwas positiver beurteilt wurde, gaben die Erwartungen auf einem sehr guten Niveau etwas nach. Ein Grund dürften die eingetrübten Exportaussichten gewesen sein. Dementsprechend wurden auch die Produktionspläne leicht nach unten angepasst. Nach einem starken Personal-

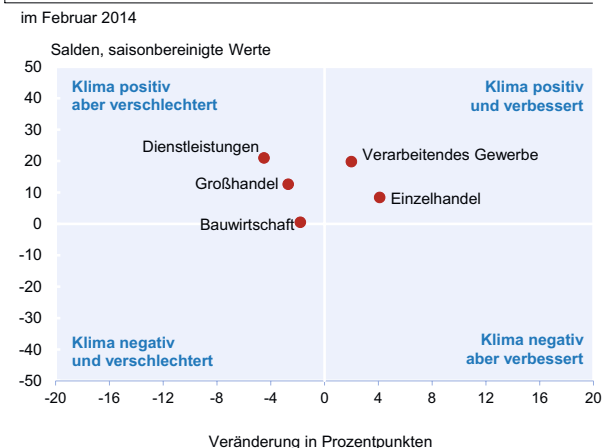
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

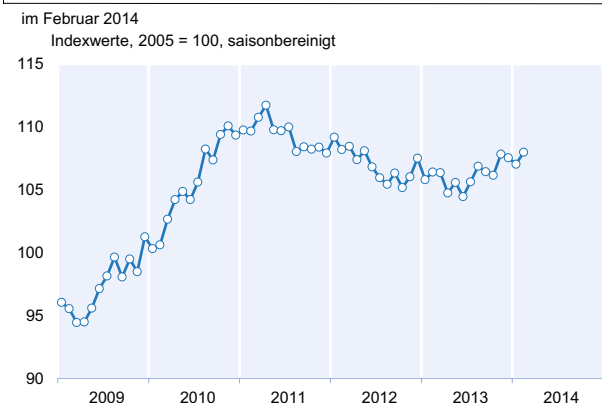
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

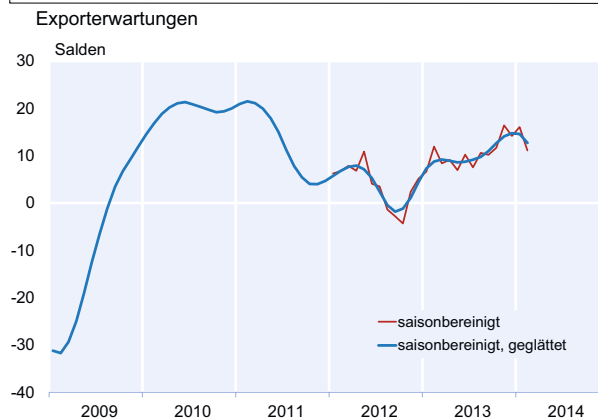
Quelle: ifo Konjunkturtest.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

aufbau in der Vergangenheit sind weitere Expansionspläne zunächst einmal zurückgestellt worden. Auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr verbesserte sich das Geschäftsklima im Konsumgüterbereich. Dies ist vor allem auf deutlich verbesserte laufende Geschäfte zurückzuführen, während der Ausblick sich leicht eintrübte. Im Gegensatz zu vielen anderen Bereichen in der Industrie stiegen die Exporterwartungen. Im Ernährungsgewerbe hat sich die Geschäftslage sprunghaft verbessert. Während die Nachfrage im Vormonat stark rückläufig war, verzeichneten die Firmen im Februar einen deutlichen Nachfrageschub. Die Produktionspläne waren zudem nochmals stärker auf Expansion ausgerichtet als zuletzt. Einen deutlichen Anstieg des Geschäftsklimaindex wurde im Bereich der Mineralölverarbeitung beobachtet. Die aktuelle Geschäftslage wurde deutlich weniger negativ beurteilt. Zudem blickten die Firmen optimistischer auf den weiteren Verlauf ihrer Geschäfte. Ein Hauptgrund sind verbesserte Absatzchancen im Ausland. Die Mitarbeiterzahl soll deutlich erhöht werden. Im Fahrzeugbau hat sich das Geschäftsklima im Februar etwas abgekühlt. Während die aktuelle Lage nahezu unverändert gut bewertet wurde, blickten die Firmen mit verringertem Optimismus auf die kommenden sechs Monate. Auch die Exportaussichten trübten sich deutlich ein. Die Produktionspläne waren daher auf Kürzungen ausgerichtet.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex leicht gesunken. Die aktuelle Geschäftslage ist, auf einem hohen Niveau, als etwas weniger gut beurteilt worden. Ebenso hat der Optimismus im Hinblick auf die nächsten sechs Monate etwas nachgelassen. Der Auslastungsgrad sank erneut und fiel auf den niedrigsten Wert seit mehr als einem Jahr. Bei steigender Auftragsreichweite planen die Firmen eine leichte Ausweitung ihrer Bautätigkeit. Im Vorjahresmonat war der Anteil dieser Firmen jedoch erheblich höher. Im Februar gaben 58% der Firmen Behinderungen bei der Bautätigkeit an. Den größten Anteil stellten hierbei wiederum die Witterungseinflüsse. Mit 40% liegt der Wert jedoch deutlich unter dem des Vorjahres (77%). Auftragsmangel (26%) wurde als zweitwichtigster Hinderungsgrund angegeben. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise etwas häufiger heraufgesetzt werden konnten. Für die nächsten Monate erwarteten die befragten Firmen zudem größere Preiserhöhungsspielräume. Die Bereitschaft der Unternehmen, in der nahen Zukunft zusätzliches Personal einzustellen, ging zwar zum dritten Mal in Folge zurück. Die Beschäftigtenzahl dürfte jedoch weiter zunehmen. Im *Tiefbau* ist der Geschäftsklimaindikator leicht gestiegen. Die Baufirmen bewerteten ihre aktuelle Lage etwas besser. Die Erwartungen änderten sich kaum und sind weiterhin mehrheitlich optimistisch. Die Geräteauslastung stieg leicht, liegt jedoch unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Von den befragten Baufirmen gaben 56% Behinderungen aufgrund des Wetters an. Zudem klagten 30% über Auftragsmangel. Im *Hochbau* hingegen hat sich das Geschäftsklima ver-

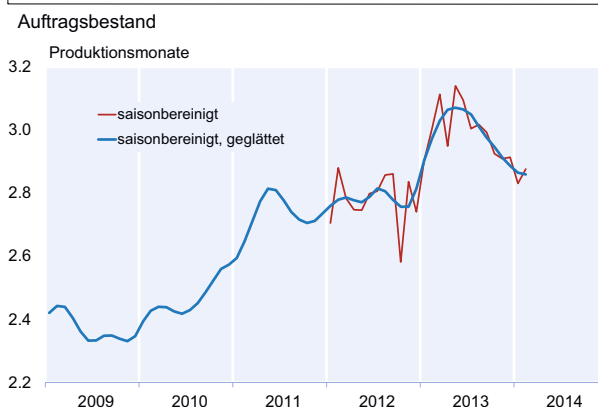
Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.
a) Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

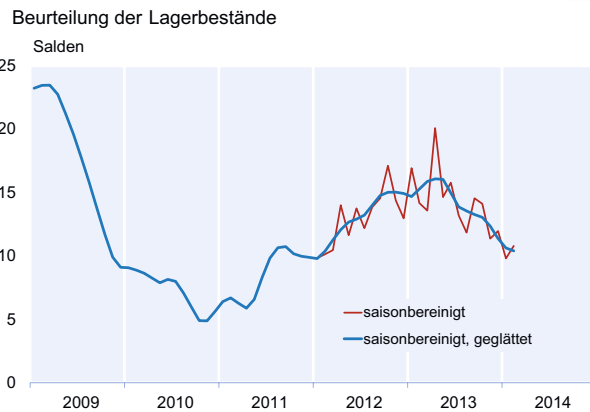
schlechtern. Sowohl die Bewertung der aktuellen Lage als auch der Ausblick auf die kommenden Monate trübten sich leicht ein, liegen jedoch weiter deutlich über ihrem langfristigen Durchschnitt. Im Gegensatz zum Tiefbau berichteten weniger als ein Drittel der Firmen von Behinderungen durch die Witterung. Auch der Anteil der Firmen, die über Auftragsmangel berichteten, fiel geringer aus.

Im **Großhandel** hat der Geschäftsklimaindex nach dem starken Anstieg im Vormonat etwas nachgegeben. Die Großhändler waren nochmals erheblich zufriedener mit den laufenden Geschäften. Mit Blick auf die weiteren Aussichten sind sie jedoch nicht mehr ganz so optimistisch. Bei etwas weniger steigenden Umsätzen nahm der Lagerdruck wieder zu. Vielerorts kam es zu Preissenkungen, gleichzeitig ging weiterhin eine Mehrheit der Großhändler davon aus, höhere Preise in naher Zukunft durchsetzen zu können. Nach dem Hoch im Vormonat nahm die Orderbereitschaft

etwas ab, bleibt jedoch weiterhin expansiv ausgerichtet. Die Bereitschaft, zusätzliches Personal einzustellen, nahm zwar etwas ab, dennoch ist von einem weiteren Personal-aufbau auszugehen. Im Großhandel mit Konsumgütern sank der Geschäftsklimaindex. Während die aktuelle Lage etwas besser beurteilt wurde, konnte der starke Anstieg der Erwartungen im Vormonat nicht gehalten werden. Bei steigendem Lagerdruck sollen die Bestellpläne nicht mehr so expansiv ausfallen. Eine ähnliche Entwicklung konnte auch im Nahrungsmittelgroßhandel festgestellt werden. Die Geschäftslage im Produktionsverbindungshandel stellte sich den Testergebnissen zufolge als sehr gut dar. Da die Firmen für die nahe Zukunft nicht mehr so häufig mit einer weiteren Verbesserung rechneten, kühlte sich das Geschäftsklima dennoch leicht ab. Der Lagerdruck nahm weiter ab und fiel deutlich unter seinen langfristigen Durchschnitt. Entsprechend soll die Bestelltätigkeit weiter ausgebaut werden. Dies korrespondiert mit der sehr guten Entwicklung der Investitionsgüterhersteller in der Industrie.

Im Gegensatz zum Großhandel ist der Geschäftsklimaindex im Einzelhandel deutlich gestiegen. Die aktuelle Lage hat sich verbessert und wurde so gut bewertet wie zuletzt im Frühjahr 2012. Auch die Erwartungen an den zukünftigen Geschäftsverlauf haben sich weiter aufgehellt. Bei steigenden Umsätzen nahm jedoch der Lagerdruck wieder etwas zu. Dementsprechend sollen die Bestellpläne für die Zukunft zurückhaltender ausfallen. Im Gebrauchsgüterbereich verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Die Geschäftslage wurde wesentlich positiver beurteilt, und bei den Einschätzungen der Geschäftsperspektiven stieg die Zahl der zuversichtlichen Stimmen ebenfalls. Obwohl die Lagerbestände seit dem Vormonat nahezu unverändert geblieben sind, wollten sich die Betriebe bei der Ordervergabe stärker zurückhalten. Die Personalpläne waren weiter auf Kürzungen ausgerichtet. Auch im Verbrauchsgüterbereich ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Die positiven Stimmen bei der Bewertung der aktuellen Geschäftssituation mehrten sich. Bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung äußerten sich die Testteilnehmer unverändert zurückhaltend. Die Lagerbestände wurden als zu groß eingestuft. Demzufolge sollen die Bestellvolumina gekürzt werden. Die Firmen hatten vor, die Mitarbeiterzahl zu verkleinern. Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln (einschließlich Getränke) ist der Geschäftsklimaindikator deutlich gestiegen und liegt nun wieder in etwa auf dem Niveau vom November 2013. Während sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage nur leicht verbesserte, fielen die Erwartungen deutlich optimistischer aus als im Vormonat. Bei deutlich gestiegenem Lagerdruck soll die expansive Bestelltätigkeit zurückgefahren werden. Weiterhin ist von einer Ausweitung des Mitarbeiterstamms auszugehen. Im Kfz-Einzelhandel setzte sich der Anstieg des Geschäftsklimaindikatoren fort. Die Kfz-Einzelhändler waren überaus zufrieden mit der aktuellen Situation, und der Optimismus be-

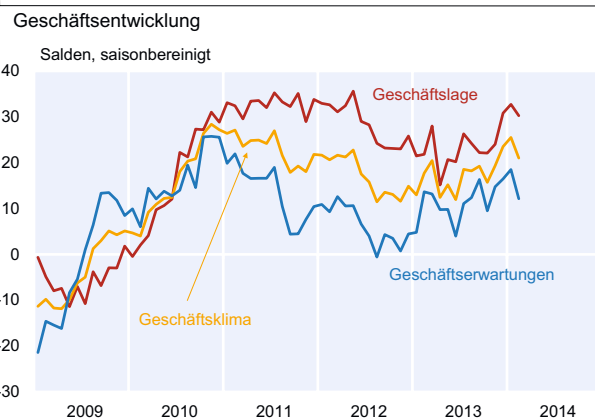
Abb. 6
Großhandel



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

züglich des weiteren Geschäftsverlaufs hat sich vergrößert. Sowohl im Neu- als auch im Gebrauchtwagenhandel wurde die aktuelle Geschäftslage im Februar so gut bewertet wie zuletzt im Dezember 2011. Bei den Neuwagenhändlern hat sich die Zuversicht bezüglich der Erwartungen für die nächsten sechs Monate allerdings leicht verringert.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das Dienstleistungsgewerbe Deutschlands hat im Februar nachgegeben. Die aktuelle Geschäftslage ist etwas weniger gut beurteilt worden als im Vormonat. Auch die optimistischen Erwartungen haben einen deutlichen Dämpfer erhalten. An den expansiven Personalplänen wollen die Firmen jedoch weiterhin festhalten. Im Transportwesen hat der Geschäftsklimaindikator im Bereich Personen- und Güterbeförderung zu Land merklich nachgegeben. Bei sinkenden Umsätzen bewerteten die Firmen ihre aktuelle Geschäftslage deutlich weniger gut als im Vormonat. Jedoch hellten sich die Erwartungen für das

nächste halbe Jahr auf. Im Bereich Güterbeförderung im Straßenverkehr trübte sich der Geschäftsausblick bei stagnierendem Auftragsbestand hingegen erheblich ein. Da auch die aktuelle Lage etwas weniger gut beurteilt wurde, sank der Geschäftsklimaindikator deutlich auf + 4,4 Prozentpunkte. Es ist jedoch weiterhin geplant, den Personalbestand auszubauen. Der Bereich Spedition und sonstige Verkehrsdienstleistungen (einschließlich Logistik) berichtete von einer etwas weniger guten Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. Auch die sehr guten Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf wurden etwas zurückgenommen. Bei geplanten Preiserhöhungen gingen die befragten Dienstleister weiterhin mehrheitlich von steigenden Umsätzen aus. Zudem sollen deutlich mehr Mitarbeiter eingestellt werden. Im Bereich Werbung hat sich das Geschäftsklima deutlich eingetrübt. Bei sinkenden Umsätzen wurde die aktuelle Geschäftslage merklich weniger gut eingeschätzt als zuletzt. Die im Januar weit überdurchschnittlich guten Erwartungen für die nächsten sechs Monate sanken um mehr als 40 Prozentpunkte. Die Preise dürften seltener steigen und die expansiven Personalpläne zurückgestellt werden. Im Bereich Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften verbesserte sich die aktuelle Lagebeurteilung weiter. Jedoch nahm der Optimismus mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf merklich ab. Der Geschäftsklimaindikator sank. Das Gastgewerbe bewertete seine momentane Situation etwas weniger gut, und auch die Erwartungen wurden etwas zurückgenommen. Im Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) hat die positive Beurteilung der aktuellen Geschäftslage merklich nachgegeben. Auch beim Ausblick auf die nächsten Monate waren die Firmen erstmals seit drei Monaten mehrheitlich leicht skeptisch. Bei erwarteten sinkenden Umsätzen soll der Personalbestand unverändert gehalten werden. In der Gastronomie (Restaurants, Cafés) wurde die aktuelle Lage nach einem Rückgang im Vormonat wieder spürbar günstiger bewertet. Auch die Erwartungen waren zuletzt im März 2013 ähnlich optimistisch. Im Bereich Touristik hat sich das Geschäftsklima deutlich verbessert. Die Reisebüros und Reiseveranstalter waren bei erheblich gestiegenen Umsätzen sichtbar zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch der Optimismus bezüglich des weiteren Verlaufs hat zugenommen. Trotz geplanter Preisanhebungen gingen weniger Firmen von Umsatzsteigerungen in den kommenden Monaten aus.